



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis
auff das Aduent**

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

5 Reinigung vn[d] heiligung der Braut Christi/ durch Wort vnd Tauffe.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Aber hörestu wol / das er es also haben wil / Ich wil mir (spricht er Ephes. 5.) eine Braut zu richten vnd darstellen (das sol sein meine Kirchen) die da herrlich sey (der herrlichkeit / die ich selbs habe) vnd nicht habe ein rünzel noch flecken / sondern heilig vnd vnstreichlich ecc. gleich wie ich bin. Er redet nicht von solcher Braut / die er also den reingt flecken ecc. Die hette er nicht müssen auff erden suchen / sondern bey seinen Engeln bleiben. Aber er hat sich durch sein Wort offenbaret den Menschen / freilich nicht vmb dieses lebens willen / sondern darumb / das er durch sie ewiglich gepreiset werde / Darumb muss er etwas grössers im sinn haben mit ihnen zu thun. Das ist dis grosse Geheimnis / das er nichs der Engel natur an sich nimpt / sondern mit der menschlichen Natur / sich völ vereinigen.

Die findet er nichts anders / denn ein verderbte / vnfliege / schändliche / ver dampfte / teufels Braut / die da an Gott irem Herrn vñ Schepffer tewlos warden / vnd unter seinen ewigen zorn vnd fluch gefallen / Soler nu hie eine Braut oder Gemeine haben / welche je auch muss rein vnd heilig sein (sonst künde hie keine vereinigung sein) So muss er seine liebe erstlich vnd am höchsten hie mit erzeigen / das er seine reinigkeit vnd heiligkeit / an jre sünde vnd verdammis wende / vnd sie damit reinige vnd heiligen.

Das hat er gehan (spricht S. Paulus) also / das er sich selbs für sie gegeben / vnd durch sein blut erkauft / das er sie im heilige / Und dazu sie g'reinigte vnd gewaschen / durch ein Wasserbad / dazu er thut ein wort / das man höret / Durch dasselb Wort vnd Taufe machen er sie zu seiner lieben Braut / und sie rhümet vnd wil gehalten haben / für rein / von sünden / Gottes zorn vnd des Teufels gewalt / Viel mehr wil er / das sie sich selbs auch für die liebe / schöne / heilige / herrliche Braut Gottes Sons halte.

Hie sihet niemand / wie grosstrefflich ding geschicht / also verborgen vnd heimlich / durch sein Wort / Taufe vnd unserm Glauben / Aber gleichvöl wird hiemit das ausgericht / das dieses heuff

lin armer Sünder menschen / so da nicht wird weren / das sie Gott von ferne ansehe / für grosser vneinigkeit / durch dis Baden vnd waschen / wird rein / schon vnd heilig gemacht / das es Gott wolgefertet als seines lieben Sons Braut / und seine liebe Tochter / Und solche reinigung in diesem leben angesfangen / vbet vñ treibt er jmer an jr / bis sie jm dar gefestelt werde / reiner vñ schöner denn der Sonnen glanz vnd liecht.

Darumb muss ein Christen auch solches lernen glauben / das er hinsicht sich Christen nicht ansiehe / nach seiner ersten geburt / werden jmer wie er von Adam geborn ist / sondern wie er zu Christo berufen / vnd auff jn dorth vnd getauft / sampt allen Gläubigen jm vertrawen vnd vereinigt / das sie an ihm hängen sollen / als an ihrem Breitgarn / Welcher sie durch dasselbige Bad der Wiedergeburt / vnd erneuerung des heiligen Geists (wo sie noch unrein sind) immerdar reiniget vnd schmücket bis an den tag / da er seine Kirche jm selbs darstellen will / Nicht allein on alle flecken vnd unsauberkeit / sondern auch on alle rünzeln / fein / schon / glat vnd völlig / wie die frische jugent.

Darumb sollt du nicht erschrecken / ob du dich fühlest zu ganz vnreidig vnd unrein / Denn wo du nach solchem si Christ rettest / so vergissest vnd verleurest diesen nigterw trost vnd vertrauen zu Christo / Sons der unser vater das wort mustu hören / so er dir einigkeit zu sagen / Ob du gleich voller sinde / tods vnd verdannis bist / So hastu doch hie meine gerechtigkeit vnd leben / so ich an dich gewandt / vñ dir geschencket habe. Bistu unrein vnd vnflätig / so hastu hie das Bad / der Tauffe vñ meines worts / dadurch ich dich wassche vnd rein spreche / vnd jmer fur vnd fur an dir reinigen wil / bis du ganz schon vñ rein / für mir vnd allen Creaturen soll stehien.

Das saget er vns / nicht allein durchs Wort / sondern (auff das wir vns ja nicht on vermanung vnd predig gelassen / klagen möchten) stellet es vns für / in so viel mancherley teglich bilde vnd gemeld der Ehelichen liebe / ja der ersten hitze vnd brunst zwischen Braut vnd Breitgarn / Da wir sehen / wie da beider herz an einander hangen / vnd eines an dem andern seine freud vñ lust hat / Da die Braut gar nichts furchtet / das

Lij iii tet / das

Auslegung des Euangeli

tet / das ic der Breitgam werde leid
oder schaden thun/ oder sie von sich sto
ßen / Sondern aus herzlicher zuver
sicht sich zu ihm hält/ vñ nicht zweinelt/
er werde sie in seine arm nemen/ mit ihm
zu tisch setzen/ vnd was er hat/ ic zu ei
gen geben. Das wir ja dabey auch sein
herz erkennen sollen/ vnd jn nicht an
ders vns einbilden lassen/ denn wie wir
jn hören vnd sehn/ beide in seinem ei
gen Wort/ vnd solchen bilden vnd zei
chen sich vns fürstellen / Das wir ja
nichts dürfsten klagen/ denn über vns
selbs/ vnd unserm alten Adam/ so vns
hindert an der schönen freude.

Solt doch der Mensch im selbs gram
werden/ vnd nur wünschen das in der
Tod bald hin weg richtet/ das er sich
selbs nicht kennt/ vnd seinen grossen
Schatz/ freude vnd seligkeit nicht kan
recht schmecken vnd geniessen/ wie er
sol/ Und were wol vns also am besten/
on das dieses leben mit seinen anfech
tungen/ Kreuz vnd leiden muss die
Schule sein/ darin wir stets vnd teglich
lernen/mehr vnd mehr erkennen/ was
er in vns/ vnd wir in jm seien/ Und also
auch darnach erbeiten/ das wir jm er
greissen mögen/ wie er vns nach gelauf
fen vnd ergriessen/ da er vns mit seinem
schweis vnd blut geholet vnd erwor
ben/ Wiewol wir doch zu schwach/ tre
ge vnd faul dazu sind/ in diesem leben
jm also nach zu springen.

Euangeli
das Euangelium in aller Welt erschol
um die pfeifen/ als mit pfeiffen vnd drummel/ wel
ken vñ drum che heissen (nach der Schrifft weise)
mel in dieser Hochzeit.
die stimme des Brentgams vnd der
Braut/ das ist/ ein hochzeitliche stim
me oder dohn vnd Klang/ welcher ist
ein zeichen der Hochzeit vnd freuden/
vnd jederman solche freude ankündi
gen/ vnd dazu rufen sol.

Aber nu sihe weiter/ wie es in der
Welt gegen het/ vnd wie sie sich dagegen erzeigt/
vieler Hoch wenn sie sich sol dieses seligen Reichs
zeit hält. teilhaftig machen. Jetzt haben wir ges
hört/ wie schwer es wird auch den
Christen/ so doch nach diesem Reich

Gottes trachten/ vnd iren trost in
Christo suchen/jes eigen fleischs halbe,
Aber nu wird weiter angezeigt/wie das
ander widerwertige Reich des Teufels
in der Welt/ als in seinem Beifertumb
(wie in Christus einen Fürsten der
Welt/ vnd S. Paulus Ephe. vi. der
Welt Herrn/ nennen) wider Gottes
Reich fichtet/ vnd die Leut treibt vnd
hetzt/ das sie nicht das fröhliche tröstli
che Wort von dieser Hochzeit vnd freu
de in Christo annehmen noch hören/ son
dern dasselbige (wenn sie gleich dazu
berufen vnd gefordert) wissentlich ver
achten/ ja sich dawider setzen.

Das ist gesagt/ sonderlich von dem
Jüdischen Volck/ welches sind die erst
geladene Geſte/ zu denen Gott seine
Diener/erstlich die Peter vnd Prophē
ten geschickte/ darnach auch die Apos
teln/ vnd hat sie lassen bitten vnd ver
manen/ das sie solten die zeit nicht ver
feuern iher seligkeit vnd heils/ Aber sie
nicht allein das verachten/ sondern
auch zufaren/ vnd Gottes/ der jnen sol
che gnade anbeit/ seine Diener zu töd
schlagen/ vnd nicht wollen hören noch
leiden/ das man jnen mehr von dieser
Hochzeit sagen sollte.

Das sind nicht schlechte geringe Leu
te/ sondern die allerbeste/weisesten/hei
ligsten/ die da mit viel höhern/ möc
hern Sachen zu thun haben/ denn das sie
sich solten bereuen lassen zu dieser hoch
zeit zu komen/ vnd jnen lassen umb
sonst gutes thun/ vnd gen Himmel hefts
sen/ Wissens bey sich selbs viel besser/
durch ic eigen kostlich leben/ grosse
werk/ des Gesetzs heiligkeit vnd Gottes
dienst/ zu wegen zu bringen/ Wie
hie von weiter in dem Euangeli vom
grossen Abendmal Luc. xiiij. gesagt ist/
von denen die sich entschuldigen/ und
nicht kommen wolten.

Diesen gleich sind auch noch alle/ so
da durchs Euangelium zum Glauben
vnd erkennni Christi gerufen/ doch sag
t das selbige nicht hören noch annehmen
wollen/ wie allzeit der grosse bester hauf
se der Welt/ die doch wollen Gottes
Volck vnd die Kirche heissen/ Die ha
ben auch viel grösser trefflicher Sachen
zu warten/ wie sie iren schönen herzli
chen stand vnd wesen/ so sie nennen
der Kirchen Regiment vnd hellig
keit.